

10/2016 9. JUNI

- 2 **Mitbestimmung** Junge Leute wollen mitreden
- 3 **Mindestlohn** Unverständlicher Verzicht
- 4 **Werkverträge** Kurzsichtige Unternehmer
- 5 **Arbeitswelt** Digitale Gräben im Betrieb verhindern
- 6 **Demokratie** Eine Frage der Klasse
- 7 **Corporate Governance** Mehr Mitbestimmung, mehr Ausbildung

**ARBEITSMARKT**

# Lohndruck durch Hartz IV

Seit Anfang der 1980er-Jahre ist die Lohnquote im Trend zurückgegangen, besonders drastisch seit der Jahrtausendwende. Das ist vor allem eine Folge der Hartz-Reformen.

54,5 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung flossen 2007 in Form von Löhnen und Gehältern an die Arbeitnehmer, der Rest an die Bezieher von Kapitaleinkommen. 1980 hatte der Anteil der Beschäftigten noch bei 62,3 Prozent gelegen. Der Rückgang könnte ganz verschiedene Gründe haben. Denkbar wäre zum Beispiel, dass Veränderungen der Branchenstruktur dahinterstecken. Ökonomen könnten argumentieren, dass in einer hochtechnisierten Wirtschaft ein größerer Teil der Erträge auf den sogenannten Produktionsfaktor Kapital entfällt als auf den Faktor Arbeit. Oder der Rückgang bei Tarifbindung und gewerkschaftlichem Organisationsgrad könnte eine Rolle spielen.

Alexander Herzog-Stein, Jonas Löbbing und Ulrike Stein haben die Bedeutung des sektoralen Strukturwandels für die Veränderung der Lohnquote mit statistischen Verfahren überprüft. Dabei stellten die Forscher vom IMK und der Uni Köln fest, dass für die 2000er-Jahre nicht dasselbe gilt wie für die beiden Jahrzehnte zuvor: Als erheblicher Einflussfaktor für den Zeitraum von 1980 bis 2000 erweist sich „der sektorale Strukturwandel und dabei insbesondere die Verschiebung der

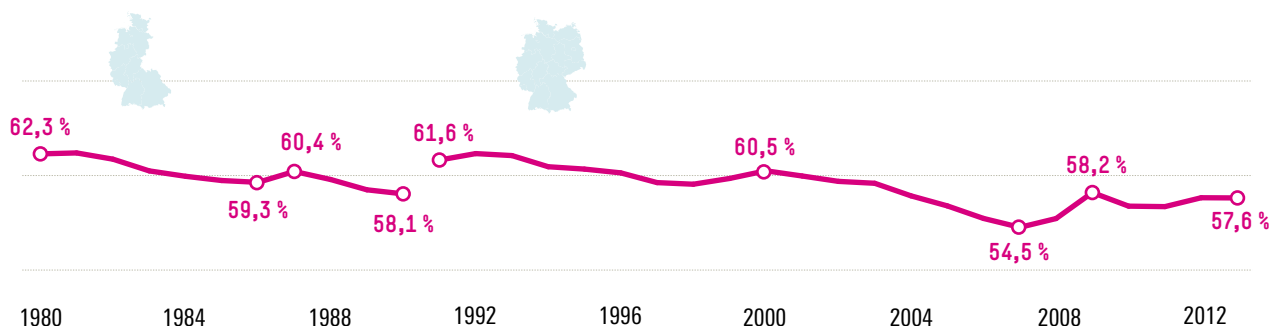
Wertschöpfung von Industrie zu Dienstleistungssektoren mit relativ geringen Lohnquoten“. Für die folgenden Jahre ist dies aber nicht mehr der Fall, obwohl die Lohnquote gerade zwischen 2000 und 2007 besonders stark zurückging – um sechs Prozentpunkte. Aus einer Gruppe möglicher Einflussfaktoren, die als Erklärung für den markanten Rückgang in diesem Zeitraum in Frage kommen, scheint lediglich ein Indikator mit dem Verfall des Arbeitnehmeranteils an der Wertschöpfung in Einklang zu stehen: die Lohnersatzquote.

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Leistungsfähigkeit der Arbeitslosenversicherung. Sie zeigt an, wie tief Arbeitnehmer – in finanzieller Hinsicht – fallen, wenn sie ihren Job verlieren. Infolge der Hartz-Gesetze ging die Lohnersatzquote zu Beginn des neuen Jahrtausends deutlich zurück. So „dürfte es zu einer Schwächung der Lohnverhandlungsposition der Arbeitnehmer gekommen sein“, schreiben die Wissenschaftler. Das Resultat lässt sich an der Lohnquote ablesen. <

Quelle: Alexander Herzog-Stein, Jonas Löbbing, Ulrike Stein: In den 2000er Jahren ist alles anders?, Sozialer Fortschritt 3/2016

## Arbeitnehmeranteil schrumpft

So entwickelte sich die Lohnquote\* ...



\*Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung

Quelle: Herzog-Stein u.a. 2016 Grafik zum Download: [bit.do/impuls0397](http://bit.do/impuls0397) Daten: [bit.do/impuls0398](http://bit.do/impuls0398)